

Auszug aus dem Präsidiumsinfo vom April 2016

Strukturreform

Vor zwei Jahren begannen wir im BTTV damit, über eine weitgreifende Veränderung der Verbandsstrukturen nachzudenken. Gründe dafür gab es genug:

- die inzwischen völlig unterschiedliche Größe der Kreise
- das Problem der Überlebensfähigkeit etlicher sehr kleiner Kreise
- der längst nicht mehr dem pyramidalen Prinzip entsprechende Ligenaufbau
- der fehlende Spielbetrieb für Mädchen und Damen in vielen Kreisen
- der oft beklagte Rückgang im Einzelspielbetrieb
- die Schwierigkeit, Fortbildungen für so viele Fachwarte zu organisieren
- die geringer werdende Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit
- das Problem, verantwortliche Führungskräfte der Untergliederungen besser in die Entscheidungsprozesse zu integrieren
- die offensichtlich fehlende Kampagnenfähigkeit des Verbandes, wenn es um neue Maßnahmen oder die Gewinnung neuer Mitglieder geht
- die steigenden Kosten bei sinkenden Einnahmen aufgrund des Mitgliederrückgangs

Da niemand überfahren werden sollte und die Zeit vor dem Verbandstag 2015 sehr knapp war, hat das Präsidium das Projekt gebremst. Trotzdem war man sich im Präsidium und auch im Verbandsausschuss darüber einig, dass strukturell im BTTV etwas geschehen muss, um die oben genannten Probleme, die uns allen auf den Nägeln brennen und die sich von Jahr zu Jahr als gravierender erweisen, in den Griff zu bekommen.

Am 9. April waren sich alle Mitglieder des Verbandsausschusses einig, dass es nicht um das „ob“ einer Strukturreform geht, sondern nur um das „wie“. Es bestand Einvernehmen darüber, dass man einen völlig neuen Ansatz suchen müsse; mit einem bloßen Zusammenlegen von Kreisen könne es nicht getan sein. Es bestand auch Einigkeit darüber, dass alle Ebenen des Verbandes eingebunden sein sollen.

So entschied man sich dafür, eine Arbeitsgruppe einzuberufen, in der alle sieben Bezirke vertreten sein sollen, dass einige Bezirksvorsitzende und einige Kreisvorsitzende gemeinsam mit Vertretern des Präsidiums einen Vorschlag erarbeiten sollen, der dann als Diskussionsgrundlage dient.

Die Arbeitsgruppe wurde wie folgt zusammengestellt:

OBB: KV Freundorfer, NDB: BV Thomandl, SCHW: BV Fischer, OPF: KV Bauer, OFR: KV/BV Müller, MFR: BV Popp, UFR: KV Pfenning; Präsidium: VP Czepera, Präsident Wagner, Geschäftsstelle: stv. GF Rack

Diese 10 Personen sollen nun ein Konzept erarbeiten, das sie bei den nächsten Sitzungen der Legislativgremien vorlegen. Nach dieser Diskussion wird dann über die weitere Vorgehensweise entschieden.